

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 30 (1970)  
**Heft:** 6

**Vorwort:** "Filmberater"-Leserumfrage  
**Autor:** Ulrich, Franz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «Filmberater»-Leserumfrage

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

in der Mitte dieser Nummer (im Kurzbesprechungs-Teil) finden Sie einen **Fragebogen** beigeheftet, zu dessen Beantwortung wir Sie herzlich einladen.

Die Entwicklung schreitet im Bereich der Massenmedien besonders rasch voran und schafft bei den Konsumenten veränderte Bedürfnisse, die keine Medienzeitschrift ausser acht lassen darf, wenn sie ihrer Aufgabe gerecht werden will.

Um den «Filmberater» besser auf die praktischen Bedürfnisse unserer Leserschaft abstimmen zu können, bitten wir um Ihre Mithilfe, indem wir Sie um möglichst viele Meinungsäusserungen ersuchen.

Die nachstehenden Überlegungen von P. Ambros Eichenberger, dem neuen Leiter des Filmbüros, sowie der Fragebogen selbst vermitteln Ihnen einige Anhaltspunkte über eine neue Konzeption unserer Arbeit und der Zeitschrift. Weitere Hinweise zur Umfrage finden Sie in der Einleitung des Fragebogens.

Wir bitten Sie höflich, den Fragebogen auszufüllen, herauszulösen und **bis spätestens Ende Juni 1970** an die Redaktion zurückzusenden. Sie sollten sich diese Gelegenheit zur aktiven Mitwirkung an der Neugestaltung des «Filmberaters» nicht entgehen lassen.

Freundlich grüsst Sie

Franz Ulrich, Redaktor

## Massenmedien und Kirche: Die unbewältigte Gegenwart

### Versuch einer Standortbestimmung

Vorbemerkung der Redaktion: Die folgenden Fragen wurden von zwei der kirchlichen Massenmedienarbeit weder beruflich noch ehrenamtlich verpflichteten Journalisten P. A. Eichenberger im Zusammenhang mit der Übernahme der Leitung des Filmbüros und dem Beginn seiner theologischen Mitarbeit bei der Arbeitsstelle SKVV Radio/Fernsehen gestellt. Zusammen mit den Antworten kommen sie einer kritischen Standortbestimmung gleich, die etwas von der Neuorientierung und von den Aufgaben, aber auch von den Spannungen kirchlicher Massenmedienarbeit heute verrät, welche durch die grossen technischen, kulturellen und moralischen Veränderungen in unserer Gegenwartsgesellschaft entstanden sind. Wir hoffen, im Laufe der nächsten Monate auf das eine oder andere dieser wichtigen Probleme näher zurückzukommen.

### Von der Abwehrreaktion zur Kommunikationstheologie

**Frage:** Die katholische Filmberatungsstelle, deren Leitung Sie übernommen haben, ist bekannt geworden durch die Beurteilung von Filmen, die in Kinos unserer Städte und Dörfer liefen. Der «Filmberater» rühmt sich, die älteste filmkulturelle Zeitschrift der Schweiz zu sein. Ein neues Werk zum Thema Massenmedien und Kirche beginnt jedoch mit dem Satz: «Die Tragweite der Probleme, die durch die publizistischen Medien aufgeworfen sind, wird in der Kirche noch nicht von Ferne erkannt.» Wie reimt sich das zusammen?

**Antwort:** Ich nehme an, die Frage sei als Herausforderung an die kirchliche Filmarbeit und an die Massenmedienarbeit ganz allgemein zu verstehen. Was das Filmbüro und den «Filmberater» betrifft, wäre gerechtigkeitsshalber darauf hinzuweisen, dass sie sich nie ausschliesslich als Filmbewertungsorgane verstanden haben. Vor allem in früheren Jahren sind fruchtbare Impulse in Richtung Medienerziehung, Film-